

nation dieser Bestandtheile zu einem Körper, wie der Hopfenstaub ist, liegt der Werth seiner Verwendbarkeit zum Hopfen des Bieres.

Da in völlig reifem Hopfenstaub der Gehalt an Weichharz vor allen andern Bestandtheilen vorherrschend ist, so sollte wohl angenommen werden, dass in der Quantität und Qualität desselben der wahre Masstab für den Werth des Hopfens erkannt werden dürfte und da im Allgemeinen wohl harzig-ätherische Körper in Früchten und andern Pflanzentheilen sich um so reichlicher bilden, als dieselben zu ihrer höchsten Vollkommenheit gelangen, so dürfte der Schluss wohl ein ganz natürlicher sein, dass, abgesehen von andern Verhältnissen, wohl derjenige Hopfen der beste sein müsste, welcher zur Zeit der höchsten Reife eingesammelt wird. (Schluss folgt.)

Personalnotizen.

— Dr. Göppert in Breslau hat von der philosophischen Facultät der Universität Giessen das Doctor-Diplom *honoris causa* erhalten.

— Professor Schleiden hat die Direction des botanischen Gartens an der Universität zu Jena übernommen.

— Herr Georg Dolliner aus Idria in Krain, befindet sich derzeit in Wien.

Correspondenz.

Salzburg im Mai. — In Betreff der in Nr. 4 und 5 des bot. Wochenblattes enthaltenen Skizze über das Leben und Wirken des seligen Bergrathes M. Mielichhofer, erlaube ich mir, auf meinen ausführlichen Nekrolog in Nr. 42 des J. 1849 der Regensburger bot. Zeitung hinzuweisen und zugleich folgende, in jener enthaltene irrigige Angabe zu berichtigen.

Der Herr Verfasser „pflückte“ schon vor den Stadthoren von Salzburg *Pinus Pumilio*, die wohl auf dem, eine Stunde entfernten Glanegger Moor vorkommt. Dass Mielichhofer schon im J. 1812 mit den Phanerogamen abgeschlossen und von nun an seine freie Zeit dem Sammeln der Moose widmete, ist ganz unrichtig, indem er das Studium der Moose nur nebenher betrieb. Er machte seine Entdeckungen an Moosen nur im Salzburgerischen, nicht zumeist in Deutschland. Wenn er auch Botanik mehr für Erholung betrieb, so war er doch ein selbstständiger Forscher, der seine neuen Entdeckungen zum Theile selbst beschrieb und kein blosser Sammler. Schade jedoch, dass er seine vielen genauen Beobachtungen nicht bekannt gemacht hat.

In Nr. 8, S. 12 wird berichtet, dass Professor Hatzl *Carex Vahlii* auf den Sekauer Alpen im vorigen Jahre entdeckt habe, während der Gefertigte bereits im Jahrg. 1849 ebendort S. 667 erzählt hat, dass Dr. Fenzl diese für Deutschland neue *Carex* bereits vor mehreren Jahren auf den Judenburger Alpen entdeckt und Gefertigtem als *C. parviflora* Hst. gesandt hatte.

Dr. Sauter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Personalnotizen. 176](#)